

Ullrich Junker

**Die Zuckerraffinerie
in Hirschberg
in den Briefen von
John Quincy Adams
im Jahr 1800.**

**© Ullrich Junker
Mörikestr, 16
D 88285 Bodnegg**

Im Dezember 2016

Briefe über Schlesien.

Geschrieben
auf einer in dem Jahre 1800
durch dieses

Land unternommenen Reise

von

John Quincy Adams,

damaligen bevollmächtigten Minister der Vereinigten
Staaten an dem Hofe zu Berlin, und gegenwärtigem
Mitglied des nordamerikanischen Senats.

Aus

dem Englischen übersetzt

von

Friedrich Gotthelf Friese,

und

mit einigen berichtigenden und ergänzenden

Anmerkungen

Versehen

VON

Friedrich Albert Zimmermann.

(Mit einer Post- und Reise -Charte.)

Breslau

bey Wilhelm Gottlieb Korn.

1805.

Dreizehnter Brief.

Die Zuckerraffinerie in Hirschberg — Runkelrübenzucker —
Lähnhaus — Lähn — St. Hedwig — Warmbrunn —
Leinwandbleichen — Leinwandhandel — Schlesische
Hospitalität — Schmiedeberg

Hirschberg, den 19. August, 1800.

Gestern früh besahen wir die Zuckerraffinerie, die hier seit dem Jahre 1787 errichtet worden ist. Sie gehört einer Gesellschaft, und das Eigenthum ist in Antheile oder Actien (**shares**) getheilt, welche die Einwohner verschiedener Gebürgsstädte und Dörfer besitzen. Die Gesellschaft hat in diesem Bezirk ein ausschließliches Privilegium; und es giebt nur noch Etablissement dieser Art in der Provinz, nämlich zu Breslau. Die zur Arbeit erforderlichen Gebäude wurden der Gesellschaft vom verstorbenem Könige geschenkt, sie machen eine vorzügliche Zierde der Stadt aus, da sie in der Nähe der Mauern auf einer kleinen Erhöhung liegen. Man bekommt die Rohzucker von Hamburgs und Stettin, und raffinirt dieselben in solchen Quantitäten, die nicht allein zum Bedarf für die benachbarte Gegend hinlänglich sind, sondern auch zu einer beträchtlichen Exportation dienen. Die vorzüglichste Seltenheit die man uns hier zeigte, war eine Probe von dem neuen aus Runkelrüben (Turnips) producirten Zucker, wovon ich Jhnen schon in einem meiner vorigen Briefe sagte. Man hat hier nur wenige Hüte (Brodte, **loaves**) davon verfertigt, die dem Ansehen nach, dem allerfeinsten aus dem Rohre bereiteten Zucker gleichen; allein weder von so dichter Textur, noch so süß im Geschmack sind, als dieser. Vor etwa zwei Monaten sind dem Könige zwei Hüte von diesem Zucker als Proben übersendet worden; dieser hat der

Gesellschaft auf eine sehr gnädige Art gedankt, und seinem Briefe, zur Belohnung ihrer Industrie, eine schöne goldene Medaille beigelegt. Der Mann welcher uns herumführte, und der einer von den Direktoren der Gesellschaft ist, versicherte uns, es sey unmöglich diesen Zucker unter dem doppelten Preise zu verfertigen, den der Westindische kostet. Ein Zentner (quintal) Rüben, giebt nicht mehr als vier Pfund feinen Zucker.¹

¹ Allein nach allen Berechnungen, da man die Nebenprodukte auf Branntwein, Essig, zur Viehmastung, und selbst die Blätter als Tabackssurrogat benutzt, kömmt das Pfund roher Zucker 2Ggr.